Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

51 (9.9.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 51. Durlach, Donnerstag, 9. September 1858.

Zum allerhöchsten Geburtsfeste

Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs

Friedrich von Baden.

Heil, **Friedrich** Heil! schallt's heut im schönen Baden,
Am Tag, da Er das Licht der Welt erblickt.
Vom Main bis zu des Bodensee's Gestaden
Strömt Dank zum Herrn, der's Vaterland beglückt.
Wohl Fürst und Volk, die fest zusammen steh'n,
Wo Lieb' und Eintracht im Paniere weh'n!

Für **Friedrich** schlagen aller Badner Herzen,
Sein Herz ist auch für unser Wohl bewegt,
Und Seine Vaterliebe stillt die Schmerzen,
Wo Unglück, Schicksal Seine Kinder schlägt.
Er ist ein Segen jedem Stand und Amt,
D'rum ist für **Friedrich** Aller Herz entflammt.

O segne, Herr, den Fürsten auf dem Throne
Und laß' Ihn lange neuverjünget blüh'n,
Im Sonnenglanz des Glücks strahl' Seine Krone,
Sein Haus, Zähringens Eiche, immergrün!
Heil! Fürst und Volk umschlingt der Liebe Band,
Heil, **Friedrich** Heil! und Heil dem Vaterland!!

B. v. D.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 8. Sept. Das gestern Abend zum Besten der Walldorfer Brandverunglückten hier abgehaltene Konzert hat, wie nicht anders zu erwarten war, eine recht zahlreiche und allgemeine Theilnahme gefunden. Der geräumige Saal im Gasthaus zur Krone bot nicht Raum genug für die erschienenen Zuhörer. Diese zahlreiche Betheiligung des Publikums mag dem Gesangverein genügender Beweis sein, daß der edle Zweck, für den er das gestrige Konzert mit so unverkennbarer Aufopferung an Zeit und vorbereitender Arbeit veranstaltet hat, die volle und dankbare Anerkennung der Bewohner unserer Stadt gefunden hat. Wir glauben jedoch, diesen Bericht nicht schließen zu dürfen, ohne auszusprechen, wie sehr die tüchtigen Leistungen des Vereins unter der Leitung seines wackern Direktors, die Leistungen des Gesammtchores, des Männerchores, sowie die einzelnen Vorträge uns befriedigt und Zeugniß gegeben haben, daß der junge Verein in raschem Wachsthum zu männlicher Kraft begriffen ist, und daß unser Durlach mehr denn eine Gesangeskraft besitzt, die wir nicht nur als „liebliches Waldvögelein" und bescheidene „Fischerin", sondern auch in manchem andern trauten deutschen Liede von Herzen gerne willkommen heißen. Bedauern mußten wir, daß der Eine der Herren Segißer, welcher so wie sein Hr. Bruder in uneigennütziger Weise seine Mitwirkung zugesagt hatte, verhindert war, uns den Genuß seiner Kunst zu gewähren; jedoch einer Verlegenheit hat er uns dadurch enthoben, derjenigen nämlich, zu entscheiden, ob wir mehr seine Leistungen auf dem Horn oder die ausgezeichneten seines Hrn. Bruders auf dem Violincell bewundern sollten. Die Wahl zwischen solchen Künstlern ist wahrlich nicht leicht. Wer gestern Hrn. Wilh. Segißers Variationen über Maria von Webers „letzten Gedanken" gehört hat, der muß es in der That in Frage gestellt lassen, ob mehr die Präcision und Kunstfertigkeit der Ausführung, das tiefe gefühlvolle Spiel des Künstlers, oder die lieblichen Töne ihn gefesselt und ergriffen haben, die er seinem Instrumente abzugewinnen weiß. Künstler und Instrument sind eins, ein Gedanke, ein Gefühl, eine Seele, das ist wahre Kunst. — Der Ertrag des Konzerts beläuft sich auf fl. 70. 12. — Die von den engeren Bürgerkollegien zum Empfang des Besuchs der 34. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte verwilligte Summe von fl. 200 wurde gestern auch vom großen Ausschusse genehmigt. —

Deutschland. Im Bayer'schen dürfen die „Lebenswecker" nur noch von praktischen Aerzten oder unter deren Aufsicht angewendet werden, weil Beschwerden über unzeitige und unzweckmäßige Anwendung vorgekommen sind und überhaupt Schaden gestiftet wurde.

Frankreich. Die Zahl der in Algier verweilenden Deportirten beträgt immer noch an und über 3000, wovon ein Theil noch auf Rechnung der Republik kommt. — Der Divisions-Mac Mahon, Senator, ist zum Oberkommandanten der in Algier verwendeten Land- und Seestreitkräfte ernannt worden. — Die Ausgabe der Stadt Paris betrug im Jahr 1857 135 Millionen Franken.

Die Falschmünzer.

Eines Abends hatte sich Foskolo, der unerschrockene Wildschütz, ein großer und kräftiger Mann von ungefähr dreißig Jahren, bei der Verfolgung eines Wildes auf einer Gebirgskette nahe am Vesuv verirrt.

Da ihn die Nacht überraschte und er sich in einer ihm ganz unbekannten Gegend befand, so hatte er den Morgen abzuwarten beschlossen, um seine Rückkehr anzutreten. Schon hatte er einiges Laub unter einem Felsenvorsprung zusammengesucht, um sich ein Nachtlager, so gut es sich in seiner Lage thun ließ, zu bereiten, als er einige hundert Schritte von sich entfernt, plötzlich ein Licht schimmern sah. In der Hoffnung ein besseres Nachtlager zu finden, näherte er sich behutsam dem Lichte und befand sich endlich vor einer alten bretternen Hütte, welche an einer Felsenwand angebaut war.

„Gott beschütze mich," sagte er zu sich selbst, nachdem er durch die Ritze der schlecht zusammengefügten Bretterwand gesehen hatte. „Ich glaube, hier ist die Höhle des Lucifers." In einem Winkel der Hütte flackerte eine Holzfackel, deren röthlicher Schein einen Mönch in einer weißen Kutte beleuchtete. Er war ganz bleich und in seinem weißen Gewande schien er bei dem flackernden Lichte, welches nur die eine Hälfte seiner Gestalt beleuchtete, ein aus dem Grabe erstandenes Gespenst.

Bald jedoch wurde Foskolo überzeugt, daß der Mönch kein Geist sei, denn nachdem dieser einige alte Möbel, welche sich in der Hütte befanden, auf die Seite geschoben hatte, zog er aus einer Ecke mit großer Anstrengung einen schweren Koffer hervor. Man denke sich die Ueberraschung Foskolo's, als er den Koffer, welchen jener öffnete, mit lauter Goldstangen angefüllt sah. Bei dem Anblick so vieler Schätze und Reichthümer entstand in dem Wildschütz unwillkührlich die Lust, sich ihrer zu bemächtigen, und schon hatte er krampfhaft seine Büchse angelegt, um den Mönch in die andere Welt zu schicken, als dieser eine Fallthüre öffnete und schnell mit seiner kostbaren Bürde verschwand. — „Ich will diese geheimnißvolle Person näher kennen lernen," sagte Foskolo, welcher sich, nachdem er mit geringer Mühe einige schlechtbefestigte Bretter bei Seite geschoben hatte, schnell im Innern der Hütte befand; er schlich dann auf den Zehen vorwärts und entdeckte bald die Fallthüre, durch welche der Mönch verschwunden war; er öffnete sie und gelangte vermittelst einer langen schmalen Treppe, welche in einen Felsen eingehauen war, in einen unterirdischen niedrigen Gang, in dem er nicht einmal aufrecht stehen konnte; und nur durch den Schein des Lichtes, welches der vorauschreitende Mönch trug, war es Foskolo möglich, sich einigermaßen zurecht zu finden. Da der Mönch öfters ausruhte, und seine schwere Last auf den Boden setzte, um wieder frische Kräfte zu sammeln, so mußte Foskolo gleichfalls stehen bleiben, um dem Mönche nicht zu nahe zu kommen. Nachdem so der Wildschütz ungefähr eine halbe Stunde lang fortgegangen war, glaubte er in einiger Entfernung ein dumpfes Geräusch und Stimmen zu vernehmen, was ihn vermuthen ließ, daß diese unterirdische Gegend nicht unbewohnt sei. Indem er sich noch mit diesem Gedanken beschäftigte, schien er an das Ende seiner Wanderung gekommen zu sein, denn da, wo jetzt der Weg eine Wendung nahm, befand sich Foskolo vor einer großen, hellerleuchteten Werkstätte, in welcher mehr als 80 Personen in der größten Ordnung arbeiteten und Haufen Goldes und Silber zu erblicken waren.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reinhaltung und Offenhaltung der Straßen durch die Ortschaften, sowie das Schleifen der Eggen und Pflüge auf den Straßen betr.

An sämmtliche Bürgermeisterämter:

Nr. 8206. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß auf den meisten durch die Ortschaften ziehenden Straßenzügen Ablagerungen von Holz, Steinen u. dgl. stattfinden und die Fußstege sperren oder gefährden. Ebenso findet das mit einer sorgfältigeren Straßenunterhaltung nicht zu vereinbarende Schleifen der Pflüge und Eggen sehr häufig statt.

Unter Hinweisung auf die deßfallsigen Verbote (Rettig's Polizeigesetzgebung §. 1457, Anz.-Bl. 1828, Nr. 56, Verordn.-Bl. 1843, S. 72) werden die Bürgermeister beauftragt, auf diesen Gegenstand ein wachsames Augenmerk zu richten, das Aufsichtspersonal (Feldhüter, Waldhüter u. Polizeidiener) zur strengen Aufsichtstragung anzuweisen und Uebertretungsfälle mit der geordneten Strafe unnachsichtlich zu ahnden.

Durlach, 26. August 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 8586. Unter Hinweisung auf die Vollzugsverordnung im Regierungsblatt 1853, S. 205 bis 210, werden sämmtliche Bürgermeisterämter angewiesen, die Urliste der Geschwornen für das Jahr 1859 alsbald aufzustellen, nach Vorschrift aufzulegen und mit den in den §§. 11 u. 12 der angeführten Verordnung vorgeschriebenen Belegen spätestens bis 1. Oktober hierher einzusenden.

Durlach, 3. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Den Taubenausflug auf das Feld zur Zeit der Saat betr.

Nr. 8587. Die Bürgermeister werden angewiesen, die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern v. 2. Juli 1812 (Reg.-Bl. 1812, Nr. 21) in ihren Gemeinden zu verkündigen und deren Vollzug strenge zu überwachen.

Durlach, 3. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Städtischer Dörr-Ofen.

[Durlach.] Der städtische Dörr-Ofen in der Kirchstraße steht von heute an jedem hiesigen Einwohner zur Benützung bereit.

Es wird bezahlt an den Aufseher, Bernhard Altfelix: von der Hürde Zwetschgen 8 kr. und von der Hürde anderen Obstes 6 kr.

Durlach, 6. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

[Durlach.] Die Stadtkelter wird zum Obsttrotten nächsten

Samstag, 11. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

durch öffentliche Steigerung im Rathhause verpachtet, wozu man die Uebernehmer einladet.

Es darf erhoben werden:
vom ganzen Secker 1 fl. 12 kr. und
vom halben Secker — fl. 45 kr.

Die Kosten für kleinere Quanta sind der freien Vereinbarung mit dem Pächter überlassen.

Durlach, 8. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Feuerwehr. Nächsten Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Uebungsplatze die dritte Vierteljahrsprobe abgehalten, wozu die sämmtliche Feuerwehrmannschaft eingeladen wird; das Sammlungszeichen wird wie gewöhnlich eine Viertelstunde vor 4 Uhr gegeben.

Durlach, 6. September 1858.

Das Kommando.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] **Montag, 13. September,** Vormittags 9 Uhr, läßt Bauschätzungskontroleur Hengst in seiner Wohnung verschiedene Haus- und Gartengeräthschaften, einige kleine Fässer, 16—505 Maas haltend, Gewehr und Waffen nebst Zugehörde, Reise- und Jagdtaschen, altes Eisen und Messing, zwei Pompierhelm, wovon einer schwarz sich für einen Kaminfeger eignet, eine große Hausglocke, eine vorzügliche Guitarre und sonst verschiedene Gegenstände; ferner eine goldene Damenuhr, etwas Gold und Silber, sowie ca. 300 Fuß neues tannen und eine Parthie altes Bauholz nebst Bretter öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fässerversteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt **Mittwoch den 15. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, öffentlich versteigern:

15 gut erhaltene ovale und runde, in Eisen gebundene Lagerfässer von 4—13 Ohm, wobei 3 neue eschene Weinfaß;
10 Transportfässer von 1—2 Ohm,

wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Durlach, 4. September 1858.

C. W. Eisenlohr.

Ottenhausen.

Fässerversteigerung.

Der Unterzeichneter verkauft **Montag den 13. September,** Nachmittags 2 Uhr, in dem „Schulkeller" in Ottenhausen ungefähr 48 Ohm Faß von 6—13¼ Ohm Eichgehalt.

Neuenbürg, 8. September 1858.

Ph. Muh.

Landwirthschaftlicher
Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Die letzten landwirthschaftlichen Besprechungen für dieses Jahr sollen

Mittwoch, 22. September,
Vormittags 9 Uhr,

in Königsbach stattfinden, wozu hiermit freundschaftlich eingeladen wird.

Es wird gesprochen über folgende Fragen:

I. Düngerwesen betr.

Hat man Erfahrungen über die Wirkung und Nachhaltigkeit des frischen Düngers gegen den auf der Miststätte vergohrnen?

In welchen Fällen hat sich der Pfuhl am besten und wirksamsten gezeigt?

Wie verhält sich die Nachhältigkeit des Pfuhls gegen jene des Stalldüngers?

II. Dickrübenbau.

Welche Beete und welche Verfahrungsart sind zur Erziehung der Dickrübenpflanzen die geeignetsten?

In mehreren Gegenden begießt man die halbwüchsigen Dickrübenpflanzen mit Jauche. Ist dieses Verfahren bekannt und mit welchem Erfolge wird es angewendet?

In futterarmen Gegenden werden die Dickrüben im Spätjahre auf dem Felde ihres Krautes beraubt, in andern wird dasselbe nach dem Ausraufen der Rüben abgeschnitten. Welche Vorzüge hat das eine Verfahren gegen das andere?

In welcher Wachsperiode werden die Dickrüben am zweckmäßigsten abgeblattet, um der Ausbildung der Rüben am wenigsten zu schaden?

III. Viehzucht.

Nach vielerlei Erfahrnngen ist es bekannt, daß mehlartige Futterstoffe viel schneller und besser mästen, wenn sie mit Sauertaig vergohren und in eine dem ungebackenen Brode ähnliche Masse umgewandelt worden sind. Ist dies Verfahren bei uns schon geprüft worden und mit welchem Erfolge?

Hat man bemerkt, daß durch Zusatz von Oelkuchen das Fettwerden des Mastviehs beschleunigt werde?

Welche Mittel werden angewandt, um das Rinderigwerden der Kühe hervorzurufen?

Für ein einfaches Essen in der „Kanne" zu 30 kr. per Gedeck ist gesorgt.

Durlach, 2. September 1858.

Die Direktion.
Spangenberg.
Siegrist.

☞ Bei Bäcker Fr. Märcker ist am Kirchweihmarkt ein Korb und etwas Geld, um bestelltes Brod darin abzuholen, stehen geblieben; diese Gegenstände können gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Fässerverkauf.

[Durlach.] Spitalstraße Nr. 2 sind zu verkaufen: 1 fünföhmiges rundes Faß, 2 fünföhmige Ovalfässer, 2 Führlinge à 2½ Ohm und 2 Fäßchen von 82 beziehungsweise 30 Maas.

[Durlach.] Hauptstraße Nr. 37 werden 8 Stück gut erhaltene runde und ovale Fässer von 4—16 Ohm verkauft.

Wohnung zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende Zimmer nebst Küche und Holzspeicher sind auf den 23. Oktober zu vermiethen bei

Bäcker **Fr. Märcker.**

Keller zu vermiethen.

In der ehemaligen Behausung des Stallbedienten Schwarz in der Bäderstraße ist ein Keller zu vermiethen. Näheres bei

Sattler **Reubold.**

Tabakgarn & Tabaknadeln

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Löffel in Durlach.

Englische u. spanische Strickwolle

in hell-, mittel- und dunkelgrau, dunkelblaugrau, schwarz und weiß, sowie ächt naturell u. s. w. in empfehlenswerther neuer Waare zeigt hiermit höflichst an

Julius Gräbner.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von morgen an im zweiten Stock der Gehres'schen Bierbrauerei, unmittelbar neben seiner bisherigen Wohnung.

Durlach, 5. September 1858.

Kreuzer, pr. Arzt.

Geldanerbieten. Gegen gerichtliches Unterpfand und den üblichen Zinsen werden aus einer hiesigen Pflegschaft **150 Gulden** ausgeliehen; Näheres im Kontor d. B.

Zum Besten der Walldorfer gebe ich die mir von der Gesellschaft Liederkranz für meinen Saal bei dem gestrigen Konzert bewilligten fl. 5. 24.

Durlach, 8. September 1858.

Louis Weißinger
zur Krone.

Gestorbene.

Durlach, 4. Sept.: Wilhelm, V. Christoph Rittershofer, Spanner, 10 Wochen alt.
" 5. Sept.: Leonhard, V. Leonh. Nestle, Straßenwart, 3 Monat alt.
" 8. Sept.: Christian Fecht, pens. Dekan, Wittwer, 82 Jahr alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.